

Einführung Fachtagung Umweltbildung (Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende)

Herzlichen Dank, dass Sie zu unserer Bad Bollener Fachtagung 2008 gekommen sind. Im Namen des Landesvorstands heiÙe ich Sie herzlich willkommen. Uns allen wÙnsche ich einen fruchtbaren und womÙglich auch unterhaltsamen Verlauf dieser Fachtagung.

Wir alle wissen: Informationsvermittlung allein genÙgt nicht. Unterricht, Beratung und gedruckte Informationen sind fÙr die Bildung notwendig, aber nicht hinreichend. Ich sehe es daher als gute, zeitgemÙÙe Tradition in der Umweltbildung im BUND und in anderen Institutionen, dass das Natur-Erleben und das Lernen-beim-Handeln eine zentrale Rolle spielen.

In der ÷ffentlichen Diskussion hat das Thema Umweltbildung in den vergangenen Jahren unverhoffte UnterstÙtzung bekommen: Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat beschlossen, das Jahrzehnt, in dem wir uns befinden, weltweit unter das Motto „Bildung fÙr nachhaltige Entwicklung“ zu stellen. Wie in vielen anderen LÙndern wurden auch in Deutschland vor allem von Regierungsseite etliche Initiativen dazu gestartet. Die Veranstaltungen zur UN-Dekade sind auch in Baden-WÙrttemberg gut besucht.

Wir kÙnnen die gesteigerte Aufmerksamkeit fÙr die Umweltbildung durch die UN-Dekade als Chance begreifen, unsere eigenen BUND-AktivitÙten zur Umweltbildung stÙrker in die ÷ffentlichkeit zu rÙcken. Was Nachhaltigkeit oder zukunftsfÙhiges Handeln angeht, hat der BUND eine Menge an Wissen und an praxiserprobten Konzepten zu bieten. Ich erinnere an unsere Studie „ZukunftsfÙhiges Deutschland“ aus dem Jahr 1996 und an zahlreiche Projekte im Rahmen der Lokalen Agenda 21, die durch den BUND auf den Weg gebracht wurden. Weiteren Schub wird das Thema Nachhaltigkeit in Deutschland durch die Studie "ZukunftsfÙhiges Deutschland in einer globalisierten Welt" bekommen, die der BUND im Herbst diesen Jahres gemeinsam mit der Entwicklungsorganisation MISEREOR ver÷ffentlichen wird.

In diesem Umfeld begann der BUND Baden-WÙrttemberg im Jahr 2006 damit, „seine“ Umweltbildung systematischer zu betrachten. Auf meine Initiative hin trafen sich damals einige Praktiker der Umweltbildung in unserem Verband zu ersten GesprÙchen. Im Herbst 2006 fiel dann die Entscheidung im Landesvorstand, diese lockeren Treffen zu einer landesweiten BUND-Arbeitsgruppe Umweltbildung zu entwickeln. In meinem Beisein setzte sich die AG im November 2006 als ein Ziel, Aktionen der Umweltbildung im BUND besser als bisher zu dokumentieren.

Das Profil des BUND als starker Verband in der Umweltbildung sollte dadurch deutlich werden. Als weitere Ziele wurden Beiträge zur Qualitätssicherung und zur Lobbyarbeit für die Umweltbildung angepeilt.

Etwa zeitgleich und zunächst unabhängig von der Arbeitsgruppe bekam unsere Umweltbildung einen weiteren wichtigen Impuls: Nach dem großen Erfolg der Bilanz über die Naturschutz-Leistungen im BUND Baden-Württemberg im Jahr 2006 regte ich an, auch die BUND-Leistungen in der Umweltbildung zu dokumentieren. Die Umfrage unter unseren BUND-Gruppen und BUND-Geschäftsstellen dazu fand 2007 statt, die Bilanz veröffentlichten wir rechtzeitig zu dieser Delegiertenversammlung und zu dieser Fachtagung. Sowohl die Delegierten als auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung bekamen die Bilanz vorab zugeschickt.

1050 Menschen betreiben Umweltbildung beim BUND Baden-Württemberg. Die Breite der Projekte im Hinblick auf Zielgruppen und methodische Ansätze ist dabei ebenso beeindruckend wie der Ideenreichtum.

Unsere BUND-Aktiven arbeiten in den Umweltbildungsprojekten teilweise seit vielen Jahren mit großer Kontinuität und enormem Enthusiasmus. Bisher fand ihr Wirken oft im Verborgenen statt, lag ihr Engagement im Schatten der Kampagnenarbeit, der politischen Lobbyarbeit oder dem praktischen Naturschutz. Nun bin ich froh, dass wir endlich unser Wirken im Überblick darstellen und würdigen können.

Neben den inhaltlichen Gründen, Umweltbildung im BUND voranzubringen und besser als bisher darzustellen, gibt es auch einige verbandsstrategische Gründe dafür.

Wir können damit neue Partner und Kunden für Veranstaltungen der Umweltbildung werben. Mit Partner meine ich vor allem Bildungsträger und Bildungsinstitutionen wie Schulen, Volkshochschulen und Verbände. Partner sind Unterstützer unserer Umweltbildung oder Mitveranstalter. Mit Kunden meine ich alle möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch Menschen und Institutionen, die bei uns Umweltbildung anfordern. Ich denke da zum Beispiel an den Bio-Bauer, der auf seinem Hof einen Tag der offenen Tür veranstaltet und möchte, dass der BUND Natur-Erlebnis-Aktionen für Kinder oder einen Vortrag zur Gentechnik in der Landwirtschaft anbietet. Mögliche Kunden der BUND-Umweltbildung in diesem Sinne können aber auch Ministerien, Firmen oder Kommunen sein.

Ein weiterer guter Grund für die Förderung der Umweltbildung im BUND ergibt sich aus einem anderen Arbeitsbereich, nämlich aus der Ehrenamtsförderung. Als die landesweite BUND-Arbeitsgruppe Ehrenamt im Jahr 2005 ihre Arbeit aufnahm, stellte sie sich die Frage, ob es Arbeitsfelder des BUND gibt, in denen die Zahl der Aktiven in den letzten Jahren zugenommen hat. Die Antwort war schnell gefunden: Es war der Bereich Umweltbildung, und hier vor allem unsere BUND-Kindergruppen. In den 1990er Jahren hatten wir landesweit nicht einmal ein Dutzend davon. Heute sind es 115 Kindergruppen, in denen sich etwa 1600 Kinder treffen. Die vorhin erwähnte Umfrage ergab, dass sie von 239 Leiterinnen und Leitern betreut werden.

Dieser gewaltige Zuwachs zeugt einerseits von der hervorragenden Arbeit unseres Kinderbereichs. Ohne Birgit Eschenlohr und ihr Team aus sechs regionalen Beraterinnen wäre ein so großer Erfolg nicht möglich gewesen. Andererseits zeigt dieser Erfolg, dass es offenbar viele Menschen im Land gibt, die sich in der Umweltbildung engagieren möchten. Das zeigt auch unser neues BUND-Projekt „Jugendbegleiter an Schulen mit Ganztagsbetreuung“, das wir 2007 begonnen haben. 60 Interessenten meldeten sich für unseren Lehrgang zum Jugendbegleiter, für den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immerhin drei Wochenenden investieren müssen. Heute, nach etwas mehr als einem Jahr Projekt-Laufzeit werden 25 Schulklassen von 40 Jugendbegleitern regelmäßig zu Natur- und Umweltthemen betreut. Und weitere Interessenten stehen bereits vor unserer Tür.

Damit, dass wir unsere Umweltbildung bekannter machen und weiter entwickeln, holen wir diese Menschen ab. Umweltbildung anzubieten lässt sich als eine wichtige Service-Leistung des BUND gegenüber umwelt-interessierten Menschen verstehen. Und Umweltbildung ist ein wichtiger Weg zur Aktiven-Gewinnung im BUND. Dass die Menschen die Umweltbildung machen möchten, zu einem großen Teil zwischen 20 und 40 Jahren jung sind und somit das landesweite Team unserer BUND-Aktiven verjüngen, ist dabei ein zusätzlicher schöner Effekt.

Der vielleicht wichtigste verbandsstrategische Grund für die Förderung der Umweltbildung im BUND ist die Image-Pflege, und zwar nach außen und innen. Der BUND ist für seine kompetente politische und Öffentlichkeitsarbeit bekannt, für klare Positionen zum Klimaschutz. Zur Atompolitik oder zur Gentechnik. Vor allem vor Ort ist er auch für seinen praktischen Naturschutz bekannt. Unsere Umweltbildung gibt eine weitere kräftige und bunte Farbe in das Gesicht unseres Verbands. Das macht den BUND sowohl für Aktive und Mitglieder als auch für Menschen außerhalb des BUND attraktiver.

Vor diesen inhaltlichen und verbandsstrategischen Überlegungen hat der BUND-Landesvorstand beschlossen, die Umweltbildung als Thema unserer Bad Bollener Fachtagung 2008 zu wählen. Was erwartet sich der Landesvorstand von dieser Fachtagung?

Die Fachtagung soll zunächst einmal dazu beitragen, dass sich die Akteure der Umweltbildung stärker miteinander vernetzen. Die Fachtagung soll ein Forum des Kennenlernens und des Vertiefens zwischen denen sein, die Aktionen für Kinder organisieren, Projekte mit Schulen organisieren oder Exkursionen und Bildungsveranstaltungen für Erwachsene organisieren.

Die Fachtagung soll ein weiterer Schritt dazu sein, uns darüber klarer zu werden, was die besondere Qualität unserer Umweltbildung im BUND ist. Was ist das Typische an unseren Projekten, was ist das Typische an unseren Absichten und an unserem Vorgehen bei Projekten der Umweltbildung?

Die Fachtagung soll aber auch die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Umweltbildung fördern. Bei den Arbeitsgruppen am Samstag Morgen sollen über die Dokumentation guter Ansätze hinaus die Frage bearbeiten, welche neuen Ansätze der BUND in der Umweltbildung nutzen soll und wie dies geschehen kann.

Wir haben dazu als Vortragende heute Abend und als Impulsgeber in unseren Arbeitsgruppen Menschen eingeladen, die neue Wege gehen oder eine neue Betrachtungsweise in die Umweltbildung bringen. Wir haben außerdem die Titel von drei Arbeitsgruppen so gewählt, dass für den BUND neuere Themen dort angesprochen werden sollen.

Auch denen unter Ihnen, die sich als interessierte Neulinge in der Umweltbildung betrachten, kann die Fachtagung etwas bieten. Sie soll Ihnen einen Einblick in die Ansätze und Arbeitsfelder der Umweltbildung beim BUND ermöglichen. Vor allem bei Gesprächen heute Abend und bei den Arbeitsgruppen können Sie Ansprechpartner für ihr Interessengebiet treffen auch viele der gedruckten Hilfsmittel und BUND-Materialien für die Umweltbildung zeigen wir bei der Fachtagung.

Wer unter Ihnen sich auch oder ausschließlich als Partner der BUND-Umweltbildung in einer anderen Institution versteht, kann neue Anregungen zur Zusammenarbeit des BUND bekommen.

Der Ideenaustausch auf dieser Fachtagung soll alten Hasen und Neulingen gleichermaßen Mut und Appetit machen, Neues auszuprobieren.

Wie bei jeder Fachtagung verspricht sich der Landesvorstand auch strategische Hinweise. Welches sollen die nächsten Schritte des BUND Baden-Württemberg bei der Weiterentwicklung der Umweltbildung sein? Wie können wir unsere gute Umweltbildung nach innen und nach außen besser darstellen? Was brauchen BUND-Aktive und Neulinge für Verbesserung oder Neueinstieg in der Umweltbildung? Wie können wir als Verband zur Qualitätssicherung bei der BUND-Umweltbildung beitragen?

Sie sehen: Nicht nur Ihre, sondern auch unsere Erwartungen in Landesvorstand und Geschäftsführung an diese Fachtagung sind groß. Ich wiederhole meinen Wunsch vom Anfang: Uns allen wünsche ich einen fruchtbaren und womöglich auch unterhaltsamen Verlauf dieser Tagung.